



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

22. Kap. Woe cristus enen groten wyngaerden heeft gheplantet in der
hilghen kerken

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

myn herte is koelt, myn leefte ungheschicket, myn hues is te broken, myn crachten syn verstreyt,^{1*} myn dancken syn unreyne. Over all vynde ic in my dat unbequeme is dyner hoecheit. Och en laet my nicht untgelden myner quaetheit, 5 mer laet my gheneten dyner guetheit. Warlike over all byn ic dyner blyvynghen unweerdich^{2*} in my, nochtan byn ic dyner teghenwoerdicheit over all behoevich.^{3*} Want sunder dy byn ic als een kynd sunder vader, als een schaep sunder hijerde, als een kuken sunder hennen, als een vissch sunder 10 water, als eerde sunder vuchticheit, als een bloeme sunder dou, als kruet sunder reeghen. Hijr umme bidde ic dy, o ghenadighe keyser, de nemandes guet een behoevest, mer alle dynghen doestu um dyns selves guetheit. Ic bidde dy, dat de selve dyn leefte, de dy dede in komen in myn 15 unreyne snoetheit, dat de selve leefte oic dyn hoecheit drynghe te blyvene in myn armoedicheit. Daermede bistu allermeest benedylic^{4*} in tijt unde in ewicheit. Al is myn leefte koelt, over all unweerdich dyns in komens unde in blyvens in myn herte, nochtan offer ic dy aller ynnighen 20 unde hilghen leefte voer my unde allermeest dyner juncferliken moeder leefte, unde nochtan^{5*} boven all dyns aller mynlikesten herten vlammeicheit^{6*} sunder ende, sunder mate in tijt unde in ewicheit.

XXII. Kap.

25 Woe cristus enen groten wyngaerden heeft gheplantet in der hilghen kerken.

O ynnighe sele, na dattu^{7*} een luttel ghemerket hebst, woe dyn verloser is een kostel wynstoc, wyndruve unde wyn, over all ghenoechlic in tijt, mer allermeest in ewicheit 30 verblydende, voert salstu korteliken merken, woe he enen groten wyngaerden heeft gheplantet, dat is de hilghe kerke. Natuerli-

1* verstuert 2* unwerdich dyner blyvynghe

3* behovich over all 4* benedyt † over al 5* noch

6* vlamich 7* B. du

ke als yemant enen wyngaerden plantet, so nemet he enen
wynstoc eder rancken van enen wyngaerden unde plantet de
rancken in der eerden. De wassen daer overmits dou, re-
ghen of begeten. Claerlike aldus dede cristus jhesus, unse
5 verloser, de aller beste wynstoc. He heeft syn hilghe kerke
geplantet, als enen wynstoc bedouwet mytter graciën des
hilghen geestes, bereghent myt waerachtighen leren, be-
goten myt synen edelen bloet, ghelopen ut synen juncfer-
liken licham, doer syn opene wonden. Van dessen wyngaer-
10 den der hilghen kerken screeff ysayas langhe to voeren:¹ De
gemynede brudegom heeft enen wyngaerden. Dat hues van
israhel is des heren wyngaerden. Daarmede will he beduden,
dat des heren wyngaerden is dat volck van israhel, de
cristene lude, de god kennet in den gheloven in tijt unde
15 myt aensichte in ewicheit. Natuerlike den wyngaerden moet
men betunen teghen in loep der beesten, anders en mochte
daer ghenen gueden wyn wassen. Aldus heeft god almech-
tich over all beschermet synen gheesteliken wyngaerden, de
hilghe kerke, int beghynne teghen alle quade beesten over-
20 mits de stercke mueren syner almechticheit unde oic over-
mits den tuen syner engelen, de myt allen vlyte dessen wyn-
gaerden behoeden nachtes unde daghes tegen alle greese-
like anstormen aller leliken, anxteliken beesten, also dat
noch lewe, noch bare, noch wulff, noch lyndworm, noch slan-
25 ghe, noch rave en mochten nicht een wyndruveken, noch
een rancke myt ghewelt nemen ut dessen wyngaerden, dat
is, allen keyzers, konynghen, hertogen^{1*} unde richters, noch
alle tyrannen desser werlt myt all eren hulpers en mochten
nicht enen ghelovyghen menschen schaden in syn salicheit
30 in ewicheit, all hebben se em vake wonderliken lastich
ghewesen in tijt, eer guet nemende, eer lijff dodende, myt
allen pynen

^{1*} † greven

¹ *Is. 5, 1 (5, 7).*

se quellende. Ja all de werlt en mochte nicht een teder, kleyne^{1*} juncferken verwynnen. Daer aff syn vele exempelen van mennigherleye hilghen in den beghynne der hilgen kerken. O guede hijerde, du bewarest dyn schaepe myt
 5 wonderliker sorchvoldicheit, myt herteliker truwicheit, myt unverwynliker almechticheit allene um dyns selves untellike guetheit. Claerlike du haddest to voeren ghesecht dynen discipulen, o aller beste meyster, du haddest getroestet dyne rancken, o aller edelste wynstoc: En wilt nicht untsyen noch
 10 unfruchten den ghenen, de ju lijff dodet, want se en kunnen nicht doden ju sele. In der werlt sulle ghi druc hebben unde lyden, mer in my sulle ghi vrede hebben. Aldus hebstu dyn utverkorne altijd beschermet, o konyng der glorien, unde dynen wyngaerden over all betunet, dyn hilghe kerke wonderliken sterkende, also dat alle rancken myt all eer loeff,
 15 bloemen unde vrucht daer vrij syn, also veer als se blyven in dyn gheloven salich in tijt unde in ewicheit allene um dyn guetheit. Ut dessen wyngaerden der hilghen kerken heeft de here ut ghelesen vele stene, als ysayas scrijft.¹
 20 Claerliken he heeft daer ut ghelesen guede unde edele stene, myt welken he tymmert de mueren van jherusalem. Dat syn de utverkoerne hilghen, de int ewighe jherusalem vervullen dat ghetal der quaden engelen, de daer syn utghevallen. Dat schaert vervullen desse kostele steene myt eer
 25 teghenwoerdicheit unde oic werden myt dessen selven stenen ghetymmert unde ghevestet de mueren van jherusalem^{2*} hijr beneden, dat is de hilghe cristenheit, de overmits der hilghen exempel unde ghebed ghestuttet woert, dat se nicht neder en storteden in den slijck der boesheit, um dat se by
 30 eer selven nicht en mochten staen um der menschen krancheit unde

^{1*} een kleyne, teder ^{2*} — Dat syn de utverkoerne (fehlt alles bis:) ghevestet de mueren van jherusalem (einschließlich!)

¹ Is. 5, 2.

der vyanden stercheit, wreetheit, boesheit, loesheit,^{1*} nydicheit unde mennichvoldicheit. Oic heeft de here ut synen wyngaerden ghelesen vele quader stenen, dat is, he heeft um syn guetheit unde^{2*} um syner kynder salicheit mennighen quaden menschen ut gheworpen ut der geselscop syner utverkoernen unde verbannen uter hilgen kerken vele boser lude, de ghelije stene^{3*} in em selven koelt, dorre, unbevoelich,^{4*} mager unde unvruchtbaer weren als stene^{5*} unde anderen gueden kynderen lastich unde swoer weren. Och se hynderden^{6*} alto vele in den wyngaerden. Benedijt sy de here, de dessen steen daer heeft ut ghelesen^{7*} int tijt unde int vuer verbrand in ewicheit. Daermede wort de wyngaerden seer ghevordert, syne wortelen steken^{8*} inter weeken eerden sunder hynder overmits hertelike ynnicheit unde also in de lucht wassende int hoghe, int breede, int lange over all de werlt, bloyende, groyende unde druven draghende, vull aller dogheden unde graciën, salich in tijt unde in ewicheit. Johannes scrijft:¹ Ut uns syn somyghe utghegaen, um dat se uns nicht toe en hoerden. Hadden se uns to behoert, se hadden ummer myt uns ghebleven. Unse here secht:² Alle rancken, de in my geen vrucht en draghen, de sall myn vader utnemen unde int vuer werpen, dat se bernen. Alle bome, de gheen guede vrucht en draghen, de sullen werden up ghehouwen mitter wortelen, also dat se nicht weder en wassen in tijt, mer int vuer bernen in ewicheit. In dessen wyngaerden der hilgen kerken heeft de here ghetymmert enen stercken toerne, als ysayas voert scrijft.³ Naturlike een sterck toerne is een vast toverlaet. Alle de daer up komen^{9*} syn vrij voer de vyanden. Also is de stercke toerne in der hilghen cristenheit de name godes. Al de godes namen anroepet, de is^{10*} vrij boven all, de up den toerne lopet.^{11*} In der bybelen staet,⁴ dat de edele hertoghe judas maechebeus was in synen

1* — loesheit 2* — unde 3* B. — stene 4* unbevolicck, dorre 5* — als stene 6* hynderen 7* desse stene dar utgelesen heeft 8* stekende 9* † de 10* anropen, de syn
11* lopen

¹ I. Joh. 1, 18 f. ² Joh. 15, 2.

³ Is. 5, 2. ⁴ I. Mac. 8, 1 ff.

daghen een prynce des volkes^{1*} israhel unde moste wonder-
 like^{2*} swore unde^{3*} vele stryden holden^{4*} teghen grote,
 mechtighe heren unde konynghen. Mer als he in den be-
 ghyne des strydens hertelike plach an te roepene den
 5 namen godes, alheel em verlatende up syn ghenadighe
 hulpe, so verwan he all syne vyanden, woe sterck se oic
 weren van volke unde woe kranc he selven was myt synen
 vrenden. Ten lesten keerden he syn toverlaet van gode
 unde makede verbund unde vrentschop mytten romers, up
 10 eer hulpe betruwende. Do bleeff he selven doet in den
 eersten stryd myt vele synen vrenden unde de anderen
 worden velt vluchtich unde verloren den strijd. Aldus
 placht altijt den volke van israhel te gaene. Als se up godes
 hulpe betruwede,^{5*} so en kunde em all de gansse werlt
 15 nicht schaden, mer als se god myt sunden hadden ver-
 toernt, so en mochten se ghenen stryd winnen. Dat is open-
 baer ghescreven in der bybelen in vele steden unde in
 mennighen stryde. Aldus heeft de here^{6*} in^{7*} synen wyn-
 gaerden der hilghen cristenheit ghemaket enen stercken
 20 toerne, dat is, syns selves gracie angheropen by syns selves
 namen. All de up dessen toerne blyven, de syn over all
 vrij unde we daer aff lopet, de moet vergaen unsalich
 in tijt unde in ewicheit. Natuerlike alle rancken untfanghen
 all^{8*} eer groyen, wassen, bloyen, leven unde dyen allene
 25 vanden wynstoc in den wyngaerden. Aldus ist gheeste-
 liken. Alle cristene lude untfanghen all eer gheestelike
 leven van cristo, de een waerachtich wynstoc is, als he
 selven secht. Alle rancken, de van em selven^{9*} syn af
 ghesneden, de moeten int vuer, unsalich in tijt unde in
 30 ewicheit, want sunder em en moeghen se nicht doen, noch
 bloyen myt guet up saet, noch groyen in dogheden voert-
 gaende, noch

1* † van 2* † unde 3* — unde 4* doen 5* betruweden
 6* B. — here 7* — in 8* — all 9* — selven

vrucht draghen in gueden werken, noch loeff stichtiger
 woerden unde gueder zeden. Mer se moeten versoren, ver-
 krympen, verderven unde uten wyngaerden werden ghe-
 worpen of ghesneden vanden wynstoc, unsalich in tijt unde
 5 in ewicheit. Augustinus secht:¹ Allen wynrancken komet
 een van tween. Anter^{1*} te blyven^{2*} anden wynstock unde
 daermede leven, off int vuer, als he is af ghesneden vanden
 wynstoc. Dat mach nu ellic rancke kesen in tijt, dat em
 10 dessen wyngaerden der hilghen kercken wonderlike hoech
 is,^{3*} breet unde dyep. Somyghe rancken syn up ghewassen
 int hoech unde ghesteghen in den hemel. Dat syn de hilghen
 unde salighen menschen^{4*} by gode mytten engelen. Maria,
 de hoghe konyngynne, is daer de overste. Daer syn alle
 15 hilghen patriarchen,^{5*} propheten, apostelen, martelers, confes-
 siores unde juncteren unde wonderlike vele schone ran-
 ken, de gode behachlic weren van beghyne der werlt, sa-
 lich^{6*} in ewicheit. Och desse salighe rancke en behoebet
 ghenen aerbeyd te doene in den wyngaerden, mer se heb-
 20 ben kostele druven ghedraghen in tijt. Daer umme dryn-
 ken se wyn der vrolicheit in ewicheit. Mer de selve wyn-
 gaerden der hilghen kercken hijr beneden in den rancken
 der kristenen in desser korten^{7*} tijt, och de behoebet noch
 vele aerbeydes, dat se moeghen komen in ewicheit. Daer
 25 aff scrijft Matheus, dat unse here sprac to den scharen
 een ghelikenissen aldus:² Een rijke man hadde enen wyn-
 gaerden. He ghenc ut aerbeyders te wynnene in synen
 wyngaerden um enen daghelikes pennynck. To manigher
 tijt quemen se int werck. De ene vroe, de ander late. Des
 30 avendes gaff he elken syn loen. Waerlike we untfanghen
 will des ewighen konynghes loen in ewicheit, de moet
 aerbeyden in des selven konynghes wyngaerden. Claer-
 like he is de rijke man. He is^{8*} besitter aller rijcheit. David
 secht:³ Des heren is de eerde unde all eer

1* Antwor 2* B. blyve 3* † unde 4* — menschen
 5* † unde 6* † in tyd unde 7* — korten
 8* † de

¹ ML. 35, 1842, In Evg. Joan. Tract. 81, n. 3. Cf. Anm. S. 181

² Matth. 20, 1. ³ Ps. 23, 1.

vulheit. He is een fonteyne aller guetheit. Syn wyngaerden is de hilghe kerke vull rancken aller cristenen menschen. He eeschet elken te aerbeyden in synen wyngarden. Daermede mach ellic verdienen den pennyngh der ewighen vrolicheit. Paulus secht:¹ We nicht en aerbeydet de en sal nicht eten. Ellic sal loen untfanghen na synen aerbeyd. Aerbeyd in des heren wyngaerden is des heren eer te soekene unde synen willen te doene. Gregorius secht:² We em selven soeket, dat is, syns selves ere, vordel, bate,^{1*} de en aerbeydet nicht in des heren wyngaerden. Aldus ist over al noet, dat ellic cristene mensche aerbeyde in des heren wyngaerden myt allen vlyte^{2*} sunde te schuwene in em selven unde^{3*} alle quaet te hynderen in em selven unde oic in anderen luden nae synen vermoeghen, unde^{4*} dogheden voert te settene in em selven unde^{5*} over all, waer he mach unde kan. Want natuerlic aerbeyd in den wyngaerden is graven, hacken, snyen, besnyden, up bynden, beghyeten, alle quaet ut werpen als harde stene, unkruet mytter wortelen, nettelen, doerne, dijestell. Och aldus solde ellic aerbeyden teghen sunde unde all dat god mishaget, dat he dat mochte over all verderven^{6*} unde alle doghede planten unde vorderen all dat gode behaghet. Dit solde ellic doen ut ganssen, truwen herten allene um de godlike mynlicheit. Dan mochte he gheloent werden in tijt unde in ewicheit. Och leyder nu syn vele aerbeyders in ghegaen in des heren wyngaerden, de nicht allene daer nicht en aerbeyden nae desser wyse, mer se verderven den wyngaerden myt eren quaden werken in em selven unde oick myt eren quaden exempel^{7*} in ander luden, want se nicht en soeken salicheit der selen, mer allene tijtlic loen. Och se plucken de druven, se dryncken den wyn, se laten de beesten

^{1*} ere unde bate ofte vordel ^{2*} † de ^{3*} † ock
^{4*} † de ^{5*} † ock ^{6*} verdryven ^{7*} exempelen

¹ II. Thess. 3, 10.

² ML. 76, 1155 Hom. 19. in Evang. n. 2 „Qui enim in hac vita ea quae sunt quaerit adhuc ad Dominicam vineam non venit!“

eerre synlicheit in den wyngaerden des heren, se nemen de wulle vanden schapen unde supen de soete mellic, mer den wulff en slaen se nicht vanden schapen. Waerlike se syn huerlynghe, se doen all eren aerbeyd um eers selves vordel
 5 in tijt, unsalich in ewicheit. Ezechiël scrijft:¹ O wyngarden des heren, dyne aerbeyders syn in dy ghekomen, mer se verderven dy meer dan se dy vorderen.

XXIII. Kap.

Woe de wyngaerden groyet, als men em besnydet.

- 10 Natuerlike de wyngaerden groyet aller best, als he vrij wort gheaerbeydet^{1*} myt graven, myt besnyden, myt utwendich quellen, anders solde he to hant verharden unde verderven. Aldus woert de hilghe kerke in den begynne wonderlike ghequellet overmits vervolghen der tyrannen.
- 15 Daermede woert se allermest groijch in der leeften godes unde droech^{2*} de aller besten bloemen, blader unde wyndruven aller dogheden unde vuricheit. Alst vuer wal wort gheblasen,^{3*} so brant et allermest. In somyghen landen syn wyngaerden groet unde^{4*} breet, wonderliken groijch, also
- 20 dat se ten lesten over all wassen^{5*} int holt, in groten rancken als ander bomen unde dan draghen se weynich wyns of oick somtijt blyven se^{6*} sunder wyndruven, over all vull langher togheren. Dan pleecht men se te bernene over all den wyngarden^{7*} in een groet vuer. Als dan de nyen rancken
- 25 weder utlatet, wassende ut den stammen unde wortelen, de in der eerden syn verbleven, de nye rancken draghen dan kostele druven over all edels wyns, verblydende^{8*} gode unde menschen. Aldus gheesteliken in den begynne der hilghen cristenheit, des edelen^{9*} wyngaerdens unses heren.
- 30 Als de rancken over all weren groijch in tijtlic ghelucke, in tijtlick guet, ere unde ghenoechte, och so droeghen eer herte weynich wyns der godliken

1* *beaerbeidet* 2* *dorch* 3* *wal geblasen wert* 4* *† wijt*
 5* *over al wassen ten lesten* 6* *unde oock bliven se somtyd*
 7* *— den wyngarden* 8* *† beide* 9* *† wynrancken ofte*
¹ *Ezechiël? cf. Jeremias 12, 10.*